Voraussichtliches Programm:

BLOCK 1 – Mexico City (03. - 05.07.2026)

Mexico City ist das historische, wie auch kulturelle Zentrum Mexikos. Zum städtischen Gebiet der gigantischen Stadt werden fast 8,000km² gerechnet, die von mehr als 23 Millionen bewohnt werden. Ursprünglich von den Azteken unter dem Namen Tenochtitlán als eine der mordernsten Städte ihrer Zeit, mit ausgeklügelten Bewässerungssystemen und innovativer Landwirtschaft auf dem Boden eines riesigen Seengebietes erbaut, leidet die Metropole heute unter ihrer Überbevölkerung mit all ihren Folgen, und dazu noch einer verheerenden Wasserwirtschaft. Block 1 versucht in knapp zwei Tagen die Balance zwischen dem historischen Mexico City mit all ihrer Schönheit und beeindruckenden Kultur und ihren Umweltproblemen zu finden. Er rückt mit dem Axolotl (*Ambystoma mexicanum*) ihren wohl bekanntesten Bewohner ins Zentrum und bringt uns in das modernste öffentliche Aquarium Mexikos. Bewusst wird die gefährdete Natur der Großstadt einem modernen Besucherzentrum gegenübergestellt, das sich zum Teil dem Schutz der übersehenen Bewohner Mexikos verschrieben hat. Manche hassen Mexico City, viele lieben sie. Kalt lässt die Stadt aber niemanden.

Tacos in all ihren Varianten zählen wohl zu den bekanntesten Spezialitäten Mexikos. (links) Quelle: https://frameimage.org/ *Das Wappen Mexikos, zeigt die mythologische Geschichte der Gründung der Stadt Tenochtitlán. Der Sage nach hatte der Gott Huitzilopochtli den Azteken prophezeit, sie würden einen Adler sehen, der eine Schlange zwischen Krallen und Schnabel festhalte. Dort sollten sie siedeln und ihre Stadt gründen. (mitte) Der Unabhängigkeits-Engel (Ángel de la Independencia, links), eine der Sehenswürdigkeiten der Stadt. (rechts)* Quelle: Wikipedia

Der Palacio Bellas Artes (links) Quelle: Wikipedia, *Der Saal mit in Mexiko in der Natur ausgestorbenen Fischarten im Acuario Inbursa. (rechts)* Quelle: Michael Köck

BLOCK 2 – Morelia und Pátzcuaro (06.06. - 08.06.2026)

Der zweite Block führt uns nach Morelia, der Hauptstadt des Bundesstaates Michoacán, die mit rund 900,000 Einwohnern deutlich kleiner, und auch deutlich ruhiger als Mexico City ist. Dieser Block bringt uns erstmals in die umgebende Natur und lässt uns - mit Unterstützung von Studenten und Mitarbeitern der Universidad Michoacana de San Nicolás de Hidalgo – Gewässer erforschen, dokumentieren, analysieren und deren Bewohnern unter einem gesamtheitlichen Kontext sehen. Neben des Besuches des städtischen Zoos (der uns als Vergleich zum Zoo in Guadalajara, einem Privatzoo, dienen wird) und der Altstadt mit dem Prädikat „Weltkulturerbe“, werden wir die nahegelegene Quelle „La Mintzita“ aufsuchen, die eine wichtige Trinkwasserquelle der Stadt und der städtischen Umgebung darstellt, sowie einen geführten Ausflug in die umgebenden Hügel unternehmen, der uns mit den Amphibien und Reptilien der Gegend vertraut machen wird. Thematisch bringt uns dieser zweite Tag und auch der dritte ein wenig zurück nach Mexico City, werden wir uns doch mit *Ambystoma ordinarium* und *dumerilii* zwei Verwandten des Axolotls und ihren Schicksalen widmen. Wir werden am dritten Tag die Dominikanerschwestern des Klosters „Nuestra Señora de la Salud“ besuchen, die international für ihre Arbeit mit dem Achoque (*Ambystoma dumerilii*) bekannt und berühmt sind. Den Abend und die Nacht werden wir auf der Insel Pacanda mitten im Pátzcuaro-See verbringen, wo der ehemalige Fischer Armando Gonzales uns mit der Küche und Traditionen seiner Purhepecha Kultur vertraut machen wird, aber auch mit seinem Nachzuchtprojekt bedrohter Fische des Sees und des Achoques.

Zwei der unzähligen Sehenswürdigkeiten Morelias: Das historische Aquaedukt (links) Quelle: https://vivemichoacan.unasolucion.com.mx/ *und die Innenansicht der Kathedrale „de la Transfiguración del Señor“ (rechts).* Quelle: Wikipedia.

Die Quelle La Mintzita. (links) Ein Männchen des Cuitzeokärpflings (Zoogoneticus quitzeoensis), eine der fünf Goodeiden-Arten, die wir in La Mintzita antreffen können. (rechts) Quelle: Michael Köck

In den Hügeln von Morelia finden sich viele Reptilien- und Amphibienarten, wie die Natter Rhadinaea laureata (links), Barisia imbricata (mitte links) und Isthmura bellii (mitte rechts). Ein Gebirgsbach bei Morelia. (rechts) *Quelle: Michael Köck*

Zuchtanlage von Ambystoma dumerilii im Kloster „Nuestra Señora de la Salud“ (links) und adultes Exemplar dieses Querzahnmolches. (mitte) Abendstimmung über Pacanda. (rechts). *Quelle: Michael Köck*

BLOCK 3 – Gewässervergleich in Michoacán (09.07. - 10.07.2026)

Unser dritter Block gestaltet sich hauptsächlich ichthyologisch. Wir werden nach dem Überschiffen von Pacanda einige Seen, Bäche, Flüsse und Quellsysteme in Michoacán besuchen. Ziel ist es einerseits die unterschiedlichen Systeme, auch hinsichtlich ihrer Gefährdung und Artenvielfalt zu vergleichen, aber auch in Real Time vorgeführt zu bekommen, wie tektonische Aktivitäten im aquatischen Bereich zu kleinräumiger Verbreitung von Arten und zu großer Artenvielfalt auf kleinem Raum führen und auch auf das Thema „Flusspiraterie“ eingehen. Keine Angst, es ist ungefährlich. Wir beginnen mit dem Zacapusee (ca. 1 h). Dieser See - Ramsar Site und Vogelschutzgebiet – zeichnet sich durch eine außergewöhnliche und reichhaltige Fischfauna mit einigen Endemiten aus. Am Nachmittag geht es dann weiter zum ältesten Nationalpark Mexikos, dem Camécuaro See National Park, mit seinen malerischen Sumpfzypressenbeständen (ca. 90 min). Von dort aus geht es zum Stausee „La Luz“ in Jacona de Plancarte, einem Lebensraum, der zu den fischreichsten der Umgebung gehört (25 min). Der nächstfolgende Tag beginnt mit der Besichtigung des Typusfundortes des Pantherkärpflings (*Chapalichthys pardalis*) und des

Projektes zum Schutze dieser Art in Tocumbo, wo wir die Nacht davor verbracht haben und auch die kommende verbringen werden. Heißer Tipp: Tocumbo behauptet, das Eis am Stiel erfunden zu haben. Den restlichen Tag verbringen wir an Bächen und anderen Lebensräumen in der Umgebung von Tocumbo und Los Reyes del Salgado und dokumentieren diese hinsichtlich aller Parameter.

Ausschnitt des Zacapusees. (links), Malerische Sumpfzypressen (Taxodium mucronatum) säumen den Camécuaro See. (mitte links) Ein sehr großes Männchen von Skiffia multipunctata, einer Goodeiden Art, die sich dadurch auszeichnet, dass Männchen asymmetrische individuelle Zeichnungsmuster aufweisen können. Ein Phänomen, das im Tierreich bislang nur von einer Handvoll an Arten bekannt ist. (mitte rechts) Männchen von Chapalichthys pardalis aus Tocumbo. (rechts) Quelle: Michael Köck

BLOCK 4 – Wasserproblematik, Gewässer- und Artenschutz in Jalisco (11.07.-12.07.2026)

Dieser Block vertieft die Themen Artenschutz, Umweltschutz und Gewässerschutz und bringt uns geografisch in den Bundesstaat Jalisco, bekannt für die Mariachi Musik und Tequila. Das Programm führt uns nach einem Mittagessen an den Ufern des größten Sees Mexikos, des Chapalasees, in das Gebiet der Lagunen von Jalisco. Allesamt leiden unter Wasserknappheit als Resultat einer nicht nachhaltigen Landwirtschaft. An der einzigen, ständig Wasser führenden Lagune werden wir zusammen mit Vertretern der Junta Intermunicipal del medio Ambiente Lagunas (JIMAL), so etwas wie ein Mehrgemeindenbund mit Umweltaufgaben, die Vögel der Lagune beobachten, darunter hoffentlich auch Rosa Löffler (*Platalea ajaja*). Die Laguna de Sayula ist unser Ziel für die Nacht, genauer gesagt, die Kleinstadt Amacueca. Während die Lagune zur Zeit unseres Besuches vielleicht noch kein Wasser führt, tun es die Zahlreichen Bäche und Quellen in Amacueca mit Sicherheit. Hier erörtern wir das Thema Wiederansiedlung von Fischen in einem Gebiet, das es einem erwartungsgemäß nicht einfach macht. Hier gibt es unter anderem für die Goldene Skiffia (*Skiffia francesae*) aber doch Hoffnung. Der Sonntag führt uns über 90 min nach Teuchitlán, wo der Río Teuchitlán Typuslokalität von drei Fischarten ist. Eine davon, der Tequilakärpfling, schrieb Geschichte. Mehr davon, wenn wir dort sind. Gemeinsam mit den Guardianes del Río Teuchitlán werden wir eine andere, praktische Seite des Artenschutzes kennenlernen und uns an der Reinigung des Flusses beteiligen. Hands on to get plants out - wir werden invasive Schwimmpflanzen und Müll aus dem Fluss holen.

Birdwatching an der Laguna Atotonilco. (links) Quelle: Michael Köck, *Fliegender Rosa Löffler (Platalea ajaja). Mit viel Glück sehen wir diesen Vogel an der Laguna Atotonilco. (rechts)* Quelle: Wikipedia

Schüler und Mitarbeiter von JIMAL sind vereint, wenn es darum geht, Skiffia francesae wieder zurückzubringen. Quelle: Michael Köck

Zwei bedrohte Goodeidenarten, die wir an diesen beiden Tagen kennenlernen werden: Ameca splendens Männchen (links). Quelle: Jesús Cortés, *Skiffia francesae Männchen (mitte).* Quelle: André Scheiwiller, *Zwei männliche Tequilakärpflinge (Zoogoneticus tequila). Dieser Art werden wir uns in Teuchitlán ausführlich widmen.* Quelle: Frank Krönke

BLOCK 5 – Rund um Guadalajara (13.07. - 14.07.2026)

Dieser Block führt uns wieder in eine Großstadt: Guadalajara. Die Hauptstadt des Bundesstaates Jalisco ist mittlerweile mit ihren Nachbargemeinden Zapopan, Tlaquepaque und Tonalá zu einer Megacity mit mehr als 5 Millionen Einwohnern in der Metropolregion zusammengewachsen und wird östlich und nördlich von einem tiefen Canyon begrenzt, durch den der Grande de Santiago Fluss fließt, der Abfluss des Chapalasees und die Fortsetzung des Lerma Flusses, des längsten Flusses Mexikos, der seinen Ursprung nahe Mexico City hat, wo unsere Reise zehn Tage zuvor begann. Bevor wir die Stadt erreichen, machen wir noch einen Abstecher in den Bosque La Primavera, in dem der Río Salado seinen Ursprung hat. Hier entspringen eine kalte, aber auch heiße Quellen, und wir werden uns der Fauna des Flusses und seiner Zuflüsse widmen, wie auch die atemberaubende Landschaft genießen. Der nächste Stopp ist der Bosque Los Colomos, im Gegensatz zu dem vorhergegangenen Wald, ein städtisches Naherholungsgebiet mitten in Guadalajara. Wir versuchen Vergleiche der beiden Gebiete anzustellen. Übernachtet wird dann direkt am Canyon in der Nähe des Zoos von Guadalajara, den wir am darauffolgenden Tag besuchen werden. Er soll als Vergleich zum städtisch geführten Zoo in Morelia dienen. Die Tour wird neben einer Safaritour auch die fahrt mit der Zooseilbahn beinhalten, die über das Zoogelände führt und direkt am Canyon eine Runde dreht und wieder zurückführt. Von der Seilbahn gibt es Gelegenheit Grüne Leguane in den Bäumen zu beobachten. Am Nachmittag treten wir unsere vierstündige Rückreise nach Morelia an, wobei wir einen Stopp in der Kleinstadt Quiroga machen werden, wo die Möglichkeit zum Souvenirkauf besteht.

Xenotoca doadrioi, ist nur einmal, und das vor zwanzig Jahren im Bosque La Primavera gesehen worden. Es gibt auch kein Exemplar in einem Museum. Challenge: Wer als erster ein Exemplar dieser Art findet, bekommt eine Haus des Meeres Jahreskarte und ein bezahltes Abendessen in Guadalajara mit Nachtisch und allen Getränken. *Quelle: Anton Lamboj*

Auf du und du mit Netzgiraffen (Giraffa reticulata) im Guadalajara Zoo. *Quelle: Zoo Guadalajara*

Thermaler Ausklang (15.07.2026)

So unglaublich es klingt, aber die zweiwöchige Expedition neigt sich ihrem Ende zu. Aber so sang- und klanglos soll sie nicht enden, daher werden wir am vorletzten Tag noch die Thermalquellen von Kauar Tikuri besuchen, die sich rund 90 min von Morelia befinden. Wir befinden uns dort im Einzugsgebiet des Río Balsas mit einer völlig anderen Fischfauna als die, die wir bisher kennen lernen durften, die auch Buntbarsche und Salmler umfasst. Darüber hinaus lebt auf dem Gelände – für Vogelinteressierte interessant - eine Gruppe Chachalacas (*Ortalis poliocephala*) und verschiedene Papageien. Tipp: Badezeug nicht vergessen! Am Rückweg stoppen wir in Santa Clara del Cobre. Die Stadt ist berühmt für ihr Kupferhandwerk, daher ist wieder Souvenirzeit.

Ein Wasserfall lädt in Kauar Tikuri zum Baden ein. (links) Ein Männchen von Amphilophus istlanus, der einzigen Cichlidenart, die im Río Balsas heimisch ist. (rechts) *Quelle: Michael Köck*

HEIMREISE (16.07.2026)

Am Vormittag wird die Rückreise nach Mexico City mit dem Bus angetreten, am Abend findet dann der Rückflug statt. Die Ankunft im Wien wird dann am kommenden Tag sein.